



Schulsozialarbeit

Grundschule Neuweisen

Werkrealschule Neuweisen

Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule

Schuljahr 2015/16 Schulzentrum Neuweisen

Der Bedarf und die Notwendigkeit von Schulsozialarbeit haben in diesem Schuljahr aus Sicht der Schulsozialarbeit stark zugenommen.

Im Schuljahr 2015/16 waren insgesamt 497 SchüleInnen am Schulzentrum Neuweisen. Das entspricht in etwa den Zahlen vom Vorjahr.

Für den Schulsozialarbeiter ist es zunehmend schwer den Alltag zu organisieren, das Gesamte im Blick zu halten und den einzelnen Anforderungen gerecht zu werden. Die Zeiten für individuelle Beziehungsarbeit haben deutlich zugenommen. Eine gute Beziehungsarbeit ist nach wie vor ein wesentlicher Schlüssel für eine erfolgreiche Vermittlung von Hilfe.

Die Einzelfallhilfe, Ansprechpartner zu sein für Eltern, Lehrer und SchülerInnen, wurde rege nachgefragt. Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen und der Schulleitung war offen und zielführend. Die Schulsozialarbeit ist fest verankert in den schulischen Abläufen.

Arbeitsplatzprofil in Form von Kennzahlen in Prozent:

	2015		2016		
<u>Kontaktzeiten:</u>					
KW 11	9%	8%	KW 14	6%	6%
KW 12	7%		KW 15	6%	
<u>Beratung:</u>					
KW 11	22,5%	20,5%	KW 14	23%	22%
KW 12	18,5%		KW 15	21%	
<u>Pädagogisches Programm:</u>					
KW 11	27%	21,5%	KW 14	32%	34%
KW 12	16%		KW 15	36%	
<u>Kooperation:</u>					
KW 11	26%	36,5%	KW 14	23%	23,5%
KW 12	47,5%		KW 15	24%	
<u>Indirekte Leistungen:</u>					
KW 11	15,5%	13,5%	KW 14	16%	14,5%
KW 12	11%		KW 15	13%	

Ein sehr großer Bestandteil für die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr war die Arbeit mit den Flüchtlingen und mit der dafür neu eingerichteten Willkommensklasse. In der ersten Schuljahreshälfte war die Schulsozialarbeit mit festen Zeiten im Unterricht beteiligt. Hier war der Schwerpunkt eine gute Lernatmosphäre zu schaffen und eine gute Klassengemeinschaft aufzubauen.

Ein weiterer großer Arbeitsschwerpunkt war die Begleitung und Beratung der Flüchtlingsfamilien, sowie die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen in den Flüchtlingsunterkünften.

Auch in diesem Schuljahr gab es in annähernd allen Klassenstufen Unterrichtseinheiten von der Schulsozialarbeit zur Steigerung der sozialen Kompetenz und zur Förderung der Klassengemeinschaft. Erlebnispädagogische Inhalte sind in diesem Bereich ein großer Bestandteil. Der Besuch im Niederseilgarten und Hochseilgarten mit Schulklassen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften ist ein fester Bestandteil des Schulcurriculums.

In diesem Schuljahr wurde wieder in Kooperation mit dem Förderverein und dem Elternbeirat ein Elterntreff angeboten. Dieses Projekt wird mit Stärke-Mitteln vom Landkreis finanziell unterstützt. Die Schulsozialarbeit hat die Leitung des Projektes. Im Besonderen die Vorträge sind auf große Resonanz gestoßen.

Es fanden insgesamt 4 Fachvorträge am Schulzentrum statt.

Themen der Vorträge waren: Medienwelten von Jugendlichen, ADHS- Kinder werden erwachsen, Pubertät – Zeit der Auseinandersetzung und Cybermobbing.

Zugang zum Elterntreff haben Familien aus dem Sozialraum der Südstadt, aber auch Familien aus der näheren Umgebung, deren Kinder im Schulzentrum Neuwiesen zur Schule gehen.

Neu in diesem Schuljahr war die Ausbildung von Schülermedienmentoren in Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum. 15 SchülerInnen aus den beiden 7-ten Klassen der Gemeinschaftschule haben sich ausbilden lassen und sind seit dem als Ansprechpartner und Mentoren tätig. Dieses Schuljahr werden sie selbständig Unterrichtseinheiten durchführen.

Die bestehenden Kooperationen im Bereich Suchtprävention mit der Caritas und der Praxis Matschinski sollen auf jeden Fall fortgeführt werden. Die entsprechenden Angebote sind im Schulcurriculum für außerunterrichtliche Veranstaltungen verankert.

Die Kooperation mit der Schützengilde Ravensburg im Bereich Bogenschießen wurde auch in diesem Schuljahr fortgeführt. Jeden Montagnachmittag geht eine Gruppe von SchülerInnen zusammen mit der Schulsozialarbeit in die Höll zum Bogenschießen.

Der Handlungsbedarf bei allen 3 Schularten war in diesem Schuljahr enorm hoch. Aus Sicht der Schulsozialarbeit nimmt die Notwendigkeit des sozialen Lernens und der Vermittlung von sozialer Kompetenz in allen Schularten weiter deutlich zu. Die Kinder haben oft nicht mehr die notwendige "Grundausstattung".

In der Grundschule ist es notwendig, neben der Friedenstifferausbildung in der dritten Klasse ein Projekt im Bereich soziales Lernen für die erste und zweite Klasse zu entwickeln.

Sehr positiv hat sich die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und der Offenen Jugendarbeit Süd entwickelt. Zahlreiche Klassenaktionen (Bootsfahrten auf

der Schussen, Hochseilgarten, Klettern, Fahrradtour, ...) konnten in diesem Schuljahr gemeinsam durchgeführt werden.

Im Besonderen betraf dies die Arbeit in der Willkommensklasse. Fast alle haben bei der wöchentlich stattfindenden Kletter-AG in der Kletterhalle mitgemacht. In der Kletter-AG sind SchülerInnen aller Klassenstufen aus der Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule und der Werkrealschule vertreten. Der Zugang für die Flüchtlinge war nur durch die personelle und sachliche (Fahrdienst zur Kletterhalle und zu den Unterkünften) Unterstützung durch die Offene Jugendarbeit möglich. Die Erlebnispädagogik ist nach wie vor ein sehr passender Ansatz, um den Bedürfnissen und den Problemlagen der SchülerInnen zu begegnen.

Am 01. Juli 16 ist die neue Kollegin für die Grundschule Neuwiesen eingestellt worden. Nun haben wir nahezu ideale Bedingungen. Die Schulsozialarbeit der Grundschule mit 60 % Stellenumfang und Barbara-Böhm-Gemeinschaftsschule mit Werkrealschule Neuwiesen 100 % Stellenumfang.